

Predigt und Thema am 25.04.2021

Gott hören / #6: „Prüft alles, und das Gute behaltet!“

Texte: Römer 12, 1+2 / 1. Thessalonicher 5, 21

Hinweis: Dieses Material soll Euch dabei unterstützen, gemeinsam auf die Predigt zurück zu blicken und tiefer in die Themen der Predigtreihen einzutauchen. Indem wir uns im Gottesdienst, in den Hauskreisen und im Bibelstudium mit denselben Themen beschäftigen, gelangen wir als ganze Gemeinde zu einem besseren Verständnis von Gottes lebendigem Wort. Wir können uns auch einfacher austauschen, gemeinsam Veränderung erleben, gewonnene Erkenntnisse miteinander praktisch anwenden und immer mehr zusammenwachsen.



Ankommen

Wie geht es Dir? Wie sieht deine Beziehung zu Gott aus? Hast du in der vergangenen Woche etwas konkretes mit Gott erlebt? Steht dir etwas im Wege, um auf Gott zu hören?



Rückblick

Wir haben in der Predigtreihe „Gott hören“ über wichtige Aspekte unseres Lebens in der Nachfolge Jesu nachgedacht. Es ging um Intimität in der Gottesbeziehung, dass wir uns ihm nahen dürfen, so wie wir sind. Es ging um die Frage der äußeren und der inneren Haltung, um Gott zu hören. Gott spricht durch sein inspiriertes Wort (Bibel), aber auch auf ganz unkonventionelle Art und Weise. Und was er sagt, das sollten wir bewahren. Und heute nun beenden wir die Reihe mit dem Thema: „Prüft alles, und das Gute behaltet!“

In unserem Informations-Zeitalter sehen wir uns einer Flut von Informationen und Einflüssen ausgesetzt. Der ehemalige Leiter des ERF-Medien-Hauses sagte einmal: „Selten hat so viel Wissen so viele Menschen so wenig bewegt!“ Gibt es zu viel Wissen für uns? Und wie finden wir uns zurecht? Die Folgen sind Verunsicherung, Hilflosigkeit, Überforderung, Zweifel, Fehleinschätzungen usw.

1. Unbedingt prüfen

Auch in der Bibel finden wir viele Beispiele für das Prüfen – denken wir z.B. an Apg. 11: Die Apostel prüfen die Erlebnisse des Petrus, die er beim Hauptmann Cornelius in Cäsarea gemacht hat. Ebenso senden sie Barnabas nach Antiochien, um die Entwicklungen in den Gemeinden dort zu „überprüfen“. Und ganz gewiss hatten sie ihre Gründe dafür: Sie brauchten Gewissheit – so wie auch wir, wenn wir prüfen. Ist das, was wir hören relevant für uns? Ist das, was wir erleben, Gottes Handeln? Und was wir tun, entspricht es dem Willen Gottes. Natürlich lassen sich diese Fragen auch auf unsere Gefühle oder Gedanken anwenden.

Geht es um das (Über-) Prüfen, dann ist Römer 12, 1+2 die Schlüsselstelle im Neuen Testament. Es lohnt sich, diesen Text tiefer zu betrachten, enthält er doch manchen erhellenden und hilfreichen Hinweis zum Thema. Paulus spricht hier zwei Bereiche an: den der persönlichen Identität und den unseres Zeugnisses in der Welt. Für den persönlichen Bereich unserer Identität geht es ihm darum, dass wir Gottes Erbarmen in Jesus Christus

erkennen und annehmen, dass wir Gott als Antwort auf seine Gnade unser ganzes Leben zur Verfügung stellen, und dass wir so leben, dass sich Gott über uns freuen kann. Erbarmen, Hingabe, Gottes Freude – sie sollen uns leiten, wenn es ums Prüfen und Beurteilen geht. Die „3-G-Bewegung“ hilft: Gottes Wort, Gemeinschaft, Gebet. Anders die Maßstäbe dieser Welt: Autonomie, Rationalismus, Individualismus, All-Machbarkeit, Diesseitigkeit – Immanenz... Und nun sagt Paulus: „...damit ihr verändert werdet und beurteilen könnt, ob etwas Gottes Wille ist!“ Vor dem Prüfen-Können, steht also das Verändert-Werden.

2. Gutes festhalten

Gut ist das, was dem Willen Gottes entspricht. Der Wille Gottes ist für einen Christen leitend, an ihm hat er sich mit allem zu orientieren. Selbst im Vaterunser macht uns Jesus vor, wie hoch der Wille Gottes für uns steht. Gottes Willen sollten wir kennen. Und wenn er unser Denken, Handeln und Empfinden bestimmt und wir uns nach ihm ausrichten, freut sich Gott über uns. Freut er sich über dich, wenn er auf dein Leben schaut? Wir brauchen seine Gnade und Barmherzigkeit, seine Liebe und Vergebung, wenn seine Vollkommenheit, seine Reinheit und sein ewiges Wesen uns bestimmen soll.

3. Anderen abgeben

Niemand von uns lebt nur für sich selbst. Gottes Reich fängt zwar immer mit EINS an, weil es bei Jesus um das Herz des Einzelnen geht. Ja, wir können „Gott höre“, und er spricht zu uns und begegnet uns auf vielfältige Weise. Aber Gott hat jeden von uns in einen größeren Zusammenhang gestellt: Partnerschaft, Familie, Gemeinde, Umfeld. Die „Maßstäbe dieser Welt“ sollen uns dabei nicht leiten – doch die Maßstäbe, die dem Wesen und Offenbarung Gottes entsprechen sind für uns leitend. Wie sehen andere Menschen uns – wie sehen sie unsere Gemeinde? Ermutigen wir uns gegenseitig, unser Leben Gott zur Verfügung zu stellen und ihm zur Freude zu leben.



Austausch

Hier sind einige Fragen, die ihr zum Anlass nehmen könnt, um Euch persönlich auszutauschen:

- **Was bedeutet das „Prüfen“ für mich persönlich?**
- **Was löst der Gedanke bei mir aus, dass sich Gott über mich freuen möchte?**



Gebet

Wir ermutigen Euch, konkret füreinander und für Bewahrung in der Anfechtung zu beten, denn gerade Christen sind häufig angegriffen und versucht. Der Feind schläft nicht. Bittet gemeinsam Gott um Hilfe, und ermutigt euch gegenseitig im Sieg Jesu zu leben. Er ist und bleibt der Stärkere in eurem Leben.



Abschluss und Vorfriede: Wir wünschen Euch einen gesegneten Hauskreis. Schon jetzt freuen wir uns auf die nächste Predigt zum Paradies – seid dabei!

- Euer M!-Pastoren-Team